

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **40 (1965)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rundschau

Stägeli uf — Stägeli ab

Ein Gericht in Brüssel hat entschieden, daß ein in den Außenbezirken der belgischen Hauptstadt errichtetes zehnstöckiges Wohnhaus wieder abgerissen werden muß. Das Gericht entsprach damit der Klage von 33 Villenbesitzern, die geltend gemacht hatten, daß das Hochhaus ihnen die Aussicht auf die nahegelegenen Wälder versperre und sie seelisch belaste. Außerdem verunstalte das Hochhaus das bauliche Bild dieses Stadtbezirkes, in dem bisher ausschließlich Einfamilienhäuser errichtet wurden.

Von 2000 auf 5000 Franken

Die durchschnittlichen Mietpreise des in der Stadt Zürich am häufigsten vorkommenden Wohnungstyps von drei Zimmern mit Bad beliefen sich im April 1965 für Wohnungen, die vor 1947 erstellt wurden, auf 2000 Franken im Jahr, für Wohnungen in der Bauperiode 1947 bis 1963 auf 2862 Franken und für Neubauwohnungen des Jahres 1964 auf 4906 Franken.

Richtlinien gegen den Lärm in Deutschland

Eine technische Anleitung zur Lärmbekämpfung, die sich mit dem Schutze der Nachbarschaft vor Lärmbelästigungen durch genehmigungsbedürftige Anlagen befaßt, wird zurzeit vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung vorbereitet. Zur beschleunigten Erarbeitung entsprechender Richtlinien hat sich am 16. März auf Anregung des Bundesarbeitsministeriums die VDI-Kommission «Lärminderung» konstituiert. Ihr Ziel ist es, beschleunigt wissenschaftliche und technische Grundlagen zu erarbeiten, die sowohl von der Industrie als auch von dem Gesetzgeber und den behördlichen Aufsichtsorganen für ihre Maßnahmen herangezogen werden können.

Westdeutschland 1964: Fast 250 000 Sozialwohnungen

Das Deutsche Statistische Bundesamt teilt mit, daß 1964 nach vorläufiger Schätzung annähernd 250 000 mit öffent-

lichen Mitteln geförderte Wohnungen fertiggestellt worden sind. Gegenüber 1963 waren das rund 20 000 Wohnungen mehr. Der Anteil der Sozialwohnungen an den gesamten Fertigstellungen ist aber mit etwa 40 Prozent in beiden Jahren gleichgeblieben.

Wer eine Wohnung kauft,

erhält die Niederlassungsbewilligung in der Steueroase Campione (Italien). Baugesellschaften in der italienischen Enklave am Luganersee bieten neuerdings solche Koppelungsgeschäfte an. In Campione herrscht noch völlige Steuerfreiheit und zugleich Zollfreiheit für Schweizer Waren, gegenwärtig auch ein großes Baufieber.

Falls Sie ein Schloß mieten wollen ...

Schlösser in der Umgebung von Prag sind der neueste «Exportartikel» der auf westliche Devisen erpichten Tschechoslowakei. Interessenten, die eines dieser Schlösser kurzfristig mit allem Zubehör, einschließlich uniformierter Diener zur Bewirtung von Gästen, mieten wollen, stoßen bei den Prager Behörden auf großes Entgegenkommen.

Spanien fördert den sozialen Wohnungsbau

In Spanien wurden letztes Jahr im Durchschnitt täglich 685 Wohnungen fertiggestellt. Das ergibt einen Zuwachs von insgesamt über 250 000 Wohnungen pro 1964. In dieser Zahl sind allerdings auch die vielen ausgesprochenen Luxuswohnungen enthalten. In Zukunft will der Staat jedoch ausschließlich den sozialen Wohnungsbau fördern. Man hofft, daß dieses Jahr die Zahl der neuerbauten Wohnungen trotzdem noch höher ausfallen wird als 1964.

Der Amtsschimmel wiehert auch auf englisch

Der Busfahrer Stanley Bird ist ratlos: Sein Antrag für den Erwerb eines Hauses wurde vom Stadtrat der englischen Stadt Southend mit der Begründung abgelehnt, sein Einkommen von 11 Pfund und 10

Schilling reiche nicht aus, um die Hypotheken abzutragen. Der Stadtrat weigert sich, das durch Überstunden zustande kommende Mehreinkommen zu berücksichtigen. Sein späterer Antrag auf eine Sozialwohnung wurde vom gleichen Stadtrat mit der Begründung abgelehnt, durch seine Überstundenleistungen liege er über dem für Sozialwohnungen zulässigen Einkommen.

1,6 Millionen Wohnungen in der EWG

In den sechs EWG-Ländern wurden 1964 insgesamt 1,6 Millionen neue Wohnungen gebaut. Nach Angaben der öffentlichen Bausparkassen wurden davon 623 100 in der Bundesrepublik einschließlich Westberlin und 446 800 in Italien errichtet. In Frankreich sind 368 900 und in den drei Beneluxstaaten 156 700 neue Wohnungen fertiggestellt worden. Die Zahl der Baugenehmigungen hat sich nach Angaben der Bausparkassen 1964 durch einen Rückgang von über 200 000 Genehmigungen in Italien im EWG-Bereich insgesamt um vier Prozent auf 1,87 Millionen vermindert. In der Bundesrepublik wurden 601 500, in Frankreich, 591 000, in Italien 498 300 und in den Benelux-Ländern 181 400 Wohnungsbaugenehmigungen erteilt.

Mietzinsnot auch in Brasilien

Über 60 Prozent der Mieter von Rio de Janeiro sind nach Angaben des dortigen Mieterschutzbundes in Schwierigkeiten, seitdem die Mieten erhöht worden sind. Die Zwangsräumungen, die im Februar in 1700 Fällen vollzogen worden sind, werden nach Schätzungen des Schutzbundes in den nächsten Monaten das Fünf- bis Zehnfache erreichen.

Die Welt verstedert

Im Jahre 1800 gab es auf der Welt nur 50 Großstädte mit über 100 000 Einwohnern. Heute dagegen zählt man schon 900 Großstädte, deren Bewohner 12,5 Prozent der Erdbevölkerung ausmachen. Nach Schätzungen von Fachleuten des Städtebaus wird im Jahre 2000 jeder dritte Erdenbürger ein Großstadtbewohner sein.



Ed. Züblin
& Cie. AG
Zürich - Basel

Hoch- und Tiefbau
Brückenbau
Wasserbau
Pfählungen